

## XXVIII.

**Antwort auf Dr. M. Mandelbaums „Befunde in der Lumbalflüssigkeit bei Meningitis tuberculosa post mortem“.**

Von

Dr. Edgar Reye,

Sekundärarzt am Pathologischen Institut des Eppendorfer Krankenhauses.

Die Abfassung meiner von Mandelbaum erwähnten Arbeit liegt ebenfalls bereits ein halbes Jahr zurück. Damals waren die Mandelbaumschen Mitteilungen im Deutschen Archiv für klinische Medizin noch nicht erschienen. Ich konnte daher nur auf seine Bemerkungen in den Münchener med. Wochenschrift (1913 Nr. 22) Bezug nehmen.

Im Gegensatz zu Mandelbaum (s. Tabelle V meiner Arbeit) habe ich gezeigt, daß sich eine sehr starke Trübung der Spinalflüssigkeit eben nicht nur bei der Meningitis tuberculosa findet, sondern — selbstverständlich ganz abgesehen von eitrigen Meningitiden — auch bei anderen Erkrankungen ohne jede entzündliche Veränderung am Zentralnervensystem. Derartige Fälle habe ich seit dem Erscheinen meiner Arbeit noch öfter beobachten können. Erst kürzlich fand ich bei einer an Typhus verstorbenen Person einen sehr stark getrübten Liquor.

Wenn Mandelbaum schreibt, daß „die Lumbalflüssigkeit von Individuen, die während des Lebens an ausgedehnter Tuberkulose (andere Erkrankungen erwähnt Mandelbaum überhaupt nicht), aber ohne Erkrankung der Meningen, gelitten hatten, stets klar und zellfrei“ war, so muß jeder Leser daraus schließen, daß die großen einkernigen Elemente eben nur bei der Meningitis tuberculosa und nicht bei anderen Erkrankungen (ohne Mitbeteiligung des Zentralnervensystems) beobachtet wurden. Diese Ansicht ist durch meine sehr zahlreichen Untersuchungen widerlegt. Notabene sei bemerkt, daß z. B. gerade bei dem oben erwähnten Typhusfall die Zahl der in Rede stehenden einkernigen Zellen eine ganz außerordentlich große war.

Was endlich das Vorkommen der Tuberkelbazillen im Liquor bei an tuberkulöser Meningitis verstorbenen Kindern betrifft, so hätte sich Mandelbaum beim Lesen der gesperrt gedruckten Zeilen der meiner Arbeit beigegebenen Protokolle davon überzeugen können, daß gerade im Gegensatz zu seinen Befunden in den von mir angeführten Fällen I, II und IV Tuberkelbazillen auch innerhalb der großen uninukleären Zellen gefunden wurden. Daher glaube ich auch heute, daß die spekulativen Betrachtungen Mandelbaums über Differenzen von Immunkörpern bei Erwachsenen und Kindern überflüssig waren.